

# VORBESPRECHUNG

im Institut für Numismatik:

Donnerstag

5. März 1998

16.30 Uhr

im Institutshörsaal

Nach der Vorbesprechung bieten wir Ihnen eine Kurzvorstellung  
der neuen Bibliotheksaufstellung an.

**Wir beginnen das Semester nach der Vorbesprechung bei  
einem Glas ...**

**Kommen Sie doch auch mit!**

UNIVERSITÄT WIEN

INSTITUT FÜR NUMISMATIK

MITTEILUNGSBLATT

16 / 98

Sommersemester 1998

## VIN

### VERÖFFENTLICHUNGEN DES INSTITUTS FÜR NUMISMATIK WIEN

#### Band 1

W. Hahn / A. Luegmeyer: Der langobardenzeitliche Münz-  
schatzfund von Aldrans in Tirol, 1992.

ISBN 3-900538-26-3. öS 149,-; DM 22,-.

#### Band 2

B. Prokisch: Grunddaten zur europäischen Münzprägung der  
Neuzeit ca. 1500-1990, 1993.

ISBN 3-900538-35-2. öS 498,-; DM 72,-.

#### Band 3

B. Prokisch / R. Denk / K. Reinisch-Kränzl / A. Schwab-Trau:  
Die Sammlung nachantiker Münzen und Medaillen im Zisterzi-  
enserstift Wilhering. Teil I: Die mittelalterlichen und neuzeitli-  
chen Münzen, 1996.

ISBN 3-9500530-0-X. öS 220,-; DM 32,-.

#### Band 4

B. Prokisch / H. Emmerig / S. Heinz / M. Zavadil / M. Heintz /  
D. Lepuschitz: Repertorium zur Neuzeitlichen Münzprägung  
Europas. Band II: Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation  
und Nachfolgestaaten - Der Bayerische Reichskreis, 1996.

ISBN 3-9500530-1-8. öS 1300,-; DM 188,-.

Band 1 und 2: Verlag Fassbaender, Wien. Lieferung nur über den  
Buchhandel.

Band 3 und folgende: Österreichische Forschungsgesellschaft für  
Numismatik, Wien.

Auslieferung durch: ÖFN, Institut für Numismatik, Franz-Klein-  
Gasse 1, A - 1190 Wien

## INHALTSVERZEICHNIS

|   |    |
|---|----|
| Impressum   | 4  |
| Nachruf auf Robert Göbl   | 5  |
| Wolfgang Hahn:<br>Numismatische Reisenotizen aus Äthiopien      | 9  |
| Neuaufstellung der Institutsbibliothek                          | 15 |
| Forschungsprojekte und wissenschaftliche Arbeiten               |    |
| Moneta Imperii Byzantini  | 25 |
| Abteilung für Mittelalter und Neuzeit                           | 26 |
| Repertorium zur Neuzeitlichen Münzprägung Europas               | 26 |
| Tätigkeitsberichte der Institutseinrichtungen                   |    |
| Institutssammlung   | 28 |
| Institutsbibliothek   | 29 |
| Zeitschriftenbestände   | 30 |
| Wir bieten - Wir suchen   | 31 |
| Kommentare zu den Lehrveranstaltungen<br>im Sommersemester 1998 | 38 |
| Der Personalstand des Instituts                                 | 48 |

Für Zitate unseres Mitteilungsblatts empfehlen wir, die folgende Sigle zu verwenden:

**MIN**

**INSTITUT FÜR NUMISMATIK**

der Universität Wien

Franz Klein - Gasse 1

A - 1190 Wien

Tel. + 43 - 1 - 313 52 - 229 <+43 - 1 - 42 77 - 407 01>

Fax + 43 - 1 - 310 68 44 <+43 - 1 - 42 77 - 9 407>

Per e-mail erreichen Sie uns:

Numismatik@univie.ac.at

und das Neuzeit Projekt:

Susanne.Heinz@univie.ac.at

Unsere Homepage im INTERNET:

<http://www.univie.ac.at/Numismatik>

ISSN 1028-1177

## **Nachruf auf Robert GÖBL**

**gehalten in der  
Sitzung der Geisteswissenschaftlichen Fakultät  
am 21. Januar 1998**

Am 8. Dezember 1997 verstarb im 79. Lebensjahr der Ordinarius der Antiken Numismatik und Geschichte Mittelasiens vor Mohammed, Dr. Robert Göbl. Geboren am 4. August 1919, stammte er aus einer Wiener Beamtenfamilie. Als Vollblutnumismatiker galt seine Liebe von Kindheit an den Münzen und ihrer Geschichte. Daß daraus eine wissenschaftliche Karriere wurde, war freilich nicht vorgegeben, denn nach der Matura im Jahre 1938 wollte er Berufsoffizier werden. Der zweite Weltkrieg gab jedoch in seiner Folge Göbels Leben eine andere Richtung. Das Nachkriegsstudium in Wien mußte mit Gelegenheitsarbeiten finanziert werden, von denen er im Rückblick nicht ohne Ressentiments erzählte. Im Rahmen seines althistorischen Studiums dissertierte er bei Karl Pink über ein römisches Thema, die Münzprägung der Kaiser Valerianus und Gallienus, woran er im übrigen auch vor seinem Tod, fast ein halbes Jahrhundert später, wieder arbeitete. Nach der Promotion im Jahre 1950 war er über viele Jahre als Münzexperte am Wiener Dorotheum tätig. Eine Kustodenstelle am Kunsthistorischen Museum blieb ihm versagt, aber am Institut für Alte Geschichte, Archäologie und Epigraphik, wo es damals einen sog. Numismatischen Lehrapparat gab, begann er mit Lehrveranstaltungen. Aus der Tradition der Wiener Numismatischen Schule kommend, galt sein Interesse zwar auch der keltischen und römischen Münzprägung, darüber hinaus aber war er bemüht, den Horizont der Antiken Numismatik nach Osten zu erweitern; daraus sind zahlreiche Arbeiten zur iranischen, zentralasiatischen und indischen Numismatik erwach-



Prof. Dr. Robert Göbl, wie er selbst sich sah  
(1970/1971)

sen, so seine 1955 angenommene Habilitationsschrift über den Aufbau der Münzprägung des Sasanidenreiches oder die 1967 erschienenen Dokumente zur Geschichte der iranischen Hunnen in Baktrien und Indien, die er selbst als sein wichtigstes Werk betrachtete.

Als im Jubiläumsjahr der Wiener Universität 1965 die Gründung eines eigenen Institutes gelang, führte es - seiner *venia legendi* entsprechend - noch die vorislamische Geschichte Mittelasiens im Titel. Diesem Klein-Institut stand er zuerst als Extraordinarius, seit 1971 bis zu seiner Emeritierung 1989 als Ordinarius vor, also über 24 Jahre hinweg. Unter ihm wurde das Institut ausgebaut, einmal übersiedelt und 1981 auf die Betreuung der Gesamt-numismatik in Forschung und Lehre ausgeweitet. Acht seiner Schüler haben sich in dieser Zeit habilitiert. Zahlreiche Forschungsprojekte wurden von ihm initiiert und zum Teil in der Numismatischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften verankert, als deren Gründungsobmann er von 1970 bis zuletzt fungierte. Von diesen Projekten soll hier nur die Neuaufnahme der Fundmünzen der römischen Zeit in Österreich hervorgehoben werden. Göbls besonderes Anliegen war es immer, die Numismatik im Konzert der Nachbardisziplinen zur Geltung zu bringen. Sein universales Konzept der Numismatik als Teilaspekt der Geldgeschichte hat das moderne Selbstverständnis des Faches geprägt, das noch immer um die Anerkennung auf Universitätsebene zu kämpfen hat. Seine Lehrveranstaltungen vermittelten ein faszinierendes und methodisch innovatives Bild der aus dem numismatischen Quellenmaterial geschöpften historischen Erkenntnis, wovon auch sein Lehrbuch zur Antiken Numismatik zeugt.

Mit Robert Göbl ist aber nicht nur ein bedeutender Gelehrter alter Prägung von uns gegangen, sondern auch eine eigenwillige Persönlichkeit von ausgeprägtem Individualismus und vielseitigen Liebhabereien. In seinem Leben gab es neben Ehrungen, die von ihm als selten genug bezeichnet wurden, teils heftig geführte

Kontroversen. Wer ihm als Mitarbeiter nahestand, lernte aber auch seine Großzügigkeit und Humanität schätzen. So wird nicht nur sein numismatisches Werk weiterwirken, sondern auch die Erinnerung an einen großen Lehrer. Seine Selbstbiographie\* schloß er mit den Worten: *Wer mehr vom Geld wissen will als nur Zinssätze, studiert Numismatik.*

Lux aeterna luceat ei!

Wolfgang Hahn

Zum 60. Geburtstag von Robert Göbl erschien:

*Litterae Numismaticae Vindobonenses Roberto Goebel Dedicatae*, Wien 1979 (= LNV 1).

Dieser Band enthält ein Schriftenverzeichnis Göbels bis zum Jahr 1978 und außerdem 16 Beiträge aus den Bereichen der griechischen, römischen, keltischen, byzantinischen und islamischen Numismatik und zu byzantinischen Bleisiegeln und antiken Glaspasten.

Eine aktualisierte Fassung des Schriftenverzeichnisses ist im Entstehen.

Die LNV 1 sind am Institut zum Preis von ÖS 220,- erhältlich.

---

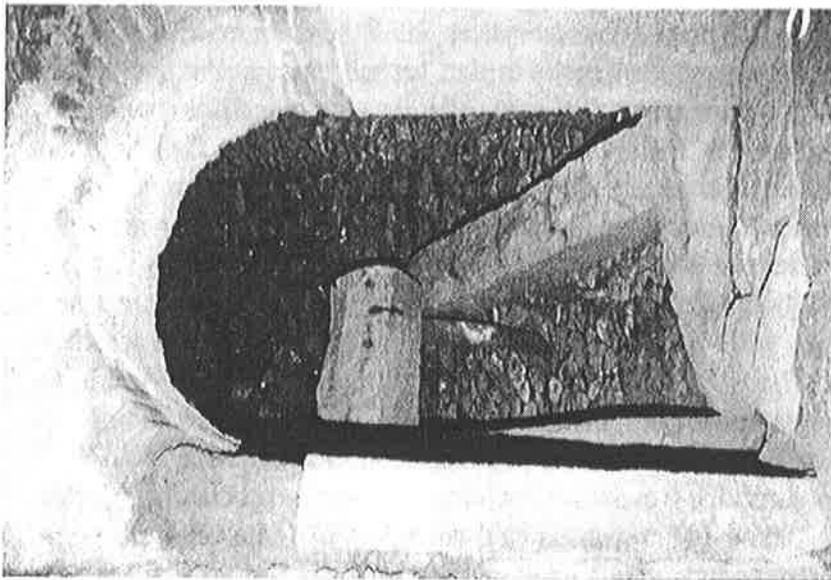
\* Robert Göbl, in: *Recht und Geschichte. Ein Beitrag zur österreichischen Gesellschafts- und Geistesgeschichte unserer Zeit. Zwanzig Historiker und Juristen berichten aus ihrem Leben (Studien zur Rechts-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte XIV)*, Sigmaringen 1990, S. 59-74.

## Numismatische Reisenotizen aus Äthiopien

Im vergangenen Wintersemester 1997 / 98 kam ich erstmals - nach 7jähriger Amtszeit - in den Genuß einer Dienstfreistellung für Forschungszwecke, was übrigens in der 33jährigen Geschichte des Instituts etwas überhaupt noch nie Dagewesenes darstellt und einen kurzen Rechenschaftsbericht herausfordert. Während eines einmonatigen Cambridge-Aufenthaltes im Oktober, der mir durch eine Einladung als Robinson Visiting Scholar ermöglicht wurde und in erster Linie der Fertigstellung der englischen MIB-Version gedient hat, konnte ich die Bekanntschaft von Herrn Prof. Dr. David Phillipson machen, der in Axum die Ausgrabungen des British Institute in Eastern Africa leitet, und einen Besuch daselbst für den Dezember vereinbarte.

Die durch die Revolution im Jahre 1974 unterbrochenen Ausgrabungskampagnen wurden bald nach dem Ende des Bürgerkrieges wieder aufgenommen: von 1993 bis 1997 lief ein 5-Jahres-Projekt. Von den an mehreren Stellen durchgeführten Grabungen waren wohl die im zentralen Stelenpark am spektakulärsten, haben sie doch ein unterirdisches Grabkammersystem (das sog. „Mausoleum“) freigelegt, das im Zusammenhang mit der größten, umgestürzten Stele steht. Da es davon bereits Vorberichte gibt, können die beistehenden Photos gebracht werden. Die allerletzten Arbeiten dienten der Vorbereitung für die Wiederaufstellung der unter Mussolini nach Rom verbrachten Stele, deren Rückführung im Laufe des Jahres 1998 erwartet wird.

Eine Woche in Axum gab mir die Gelegenheit, alle Fundmünzen der fünf Grabungsjahre zu sichten und die Bestimmungen zu kontrollieren bzw. womöglich zu präzisieren; insgesamt waren es fast 100 Exemplare, zumeist schlecht erhaltenes Kupfer, aber auch einige Silbermünzen. Außer den Münzen aus dem mehrfach beraubten und dadurch stratigraphisch gestörten Stelenfeld sind die im Bereich der ca. 1 km nördlich gelegenen „Domestic Area“ gefundenen 25 Stücke von besonderem Interesse, weil sie einen



Zentrales Stelenfeld in Axum: Mausoleum (Dez. 1997)

chronologisch relativ kompakten Block bilden, der die Spätzeit der axumitischen Münzprägung umfaßt (etwa die vor der Mitte des 7. Jahrhunderts liegenden 120 Jahre) und einige Indizien für die Zeitstellung dieser Gepräge abgibt. Ein Kuriosum der jüngsten Grabungskampagne war ein Dukat des letzten Venezianer Dogen Ludovico Manin (1789-1797), zweifach gelocht (wie in Indien oft anzutreffen) - somit eine materielle Bestätigung der literarischen Nachrichten über den Umlauf dieser beliebten Handelsmünzen. Schönere Münzen als von den Grabungen gab es erwartungsgemäß bei den Händlern Axums zu sehen, sogar einige axumitische Goldmünzen (die gewöhnlich stark überbewertet werden).

In der Hauptstadt Addis Abeba hat das Universitätsinstitut für Äthiopische Studien in seinem ethnographischen Museum einen neuen Raum mit einer Ausstellung äthiopischer Münzen eingerichtet. Auch dabei konnte ich behilflich sein; zudem wurden die axumitischen Münzbestände im Magazin von mir grob nach Typen sortiert; zu einer exakten Inventarisierung fehlten die Hilfsmittel. Zufällig sah ich im Archäologischen Museum, und zwar in einer der Vitrinen des Raumes mit Exponaten der Menelik / Zauditu-Zeit eine Ras-Krone, wie sie an die Großen des Reiches verliehen wurde; darauf ist ein ovales Medaillon mit dem Bildnis Kaiser Meneliks angebracht, das dem bei D. Gill, *The Coinage of Ethiopia, Eritrea and Italian Somalia*, Garden City, NY, 1991, S. 125, M 42, abgebildeten Typ entspricht und über dessen Entstehungszeit und Zweck nichts bekannt zu sein scheint. Es ist aus zwei hohlen Seiten mit einem rautenverzierten Streifen kunstvoll zusammengefügt und entspricht im Gewicht einer äthiopischen Unze (Wäket, etwas über 28 g, nach dem Maria Theresien Taler-Gewicht ausgerichtet), scheint demnach also ein einheimisches Fabrikat zu sein, wenn auch in seiner Form und Gestaltung stark europäisch inspiriert. Der Typus der Meneliksbüste entspricht dem der in Addis Abeba ab 1903 geprägten Münzen, der Hl. Georg der Rückseite ist in dem damals beliebten neobarocken



Goldmedaillon auf Kaiser Menelik (ca. 1:1).

Stil gehalten. Wie die Verwendung auf der Ras-Krone nahelegt, dürfte es sich um Anfertigungen im Auftrag des Hofes für Ehrengeschenke handeln, nicht unbedingt aus der Menelik-Zeit, denn auch seine Tochter Zauditu (1917-1930) ist dafür bekannt, daß sie das Andenken an den berühmten Kaiser durch goldene Erinnerungsstücke gepflegt hat.

Zu guter Letzt wurde mir noch die Sammlung des Direktors des British Council in Addis Abeba, Herrn Michael Sargant, gezeigt, worin sich ein Exemplar des problematischen axumitischen Silbermünztyps mit dem Monogramm des Königs Wzb<sup>1</sup> fand, der vermutlich auf eine moderne Erfindung zurückgeht. Herr Sargant hat mir die Münze für metallurgische Untersuchungen mitgegeben; dafür konnte ich Herrn Dr. Franz Brandstätter gewinnen, der sie mit einem Elektronen-Rastermikroskop (SEM-EDS) an der Mineralogischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien durchgeführt hat. Zugleich wurden zwei unzweifelhaft echte Münzen des Wzb vom Typ H.<sup>2</sup> 16 als Vergleichsobjekte analysiert. Ins Auge springend war der Unterschied in der Ober-

<sup>1</sup> F. Vaccarao, Le monete di Aksum, Mantua 1967, S. 17, Nr. 16.

<sup>2</sup> W. Hahn, Die Münzprägung des axumitischen Reiches, in: Litterae Numismaticae Vindobonenses 2, 1983, S. 113-180, Tfn. 12-15 (S. 161).

flächenstruktur zwischen dem suspekten und den echten Stücken (vgl. die 400fache Vergrößerung). Dagegen gibt es in der Metallzusammensetzung kaum Unterschiede; nur der größere Goldgehalt des problematischen Stückes fällt auf:

|   |                    |                      |                     |                     |                     |
|---|--------------------|----------------------|---------------------|---------------------|---------------------|
| 1 | V. 16              | Ag 94,6 %<br>(± 1,5) | Au 2,3 %<br>(± 0,4) | Cu 3,1 %<br>(± 0,6) |                     |
| 2 | H. 16              | Ag 95,4 %<br>(± 1,5) | Au 1,2 %<br>(± 0,3) | Cu 4,4 %<br>(± 0,8) |                     |
| 3 | H. 16 <sup>3</sup> | Ag 94,7 %<br>(± 1,7) | Au 0,9 %<br>(± 0,6) | Cu 3,5 %<br>(± 0,8) | Pb 0,9 %<br>(± 0,7) |

Diese Werte sind jeweils gemittelt von drei verschiedenen Stellen der gereinigten Münzoberfläche. Infolge der Oberflächenanreicherung dürfte der Silbergehalt bei den antiken Stücken zu hoch sein. Wenn es sich bei der suspekten Münze um einen modernen Guß handelt, ist seine Zusammensetzung als mindestens so zufällig anzunehmen, wie bei den mehr oder weniger erratisch ausgebrachten alten Axumiten. Dieser wenig befriedigende Befund soll freilich nicht von weiteren Reihenanalysen abhalten, zumal wenn verlässlichere Methoden zur Verfügung stehen.

Wolfgang Hahn



Münze Nr. 1. Axum, König Wzb (Maßstab ca. 3:1).

<sup>3</sup> Von diesem Stück gibt es eine mikrochemische (colorimetrische Dithizon-) Analyse von einem Tiefenstrich: Ag 91,5 %, Cu 8,5 %.

Oberflächen der Münzen Nr. 1 (oben) und Nr. 3 (unten),  
Vergrößerung ca. 400fach.



## Neuaufstellung der Institutsbibliothek

Wie schon lange gewünscht, konnte in diesem Semester die Bibliothek neu aufgestellt werden. Die Möglichkeit ergab sich durch den Ankauf zusätzlicher Bücherregale. Bisher war die Bibliothek nach Büchergröße und Inventarnummern geordnet. Jetzt stehen die Bücher in Sachgruppen gegliedert. Dank der Mithilfe einiger Kolleginnen und Kollegen konnte diese Arbeit im Großen und Ganzen im Wintersemester auch abgeschlossen werden. Einige Nachjustierungen werden sich noch ergeben.

Nach der Vorbesprechung am 5. März bieten wir Ihnen eine Kurzvorstellung der neuen Bibliotheksaufstellung an. Die Möglichkeit zu einer eingehenderen Erläuterung besteht in der Zeit vom 9.-20. März, jeweils im Anschluß an die Lehrveranstaltungen von Prof. W. Szaivert und H. Emmerig.

Hier in unserem Mitteilungsblatt finden Sie eine ausführliche Erläuterung zum Nachlesen.

Oberstes Prinzip der Neugliederung ist eine Fachsystematik, die sich allerdings nicht an einem abstrakten Konzept orientiert, sondern am tatsächlichen Bestand. Insgesamt gibt es neun Hauptgruppen:

- A. Nachschlagewerke – ausschließlich allgemeiner Natur (nicht numismatisch)
- B. Allgemeine Numismatik – Grundlegendes, Sammelbände und Werke, die mehrere Epochen und Räume umgreifen
- C. Antike – hier die ganze Antike von der Archäologie bis zur Numismatik
- D. Mittelalter / Neuzeit – hier nur Titel, die mehrere Länder oder Erdteile betreffen; außerdem alle Publikationen mittelalterlicher und neuzeitlicher Funde
- E. Deutschland / Österreich – ohne Trennung in Mittelalter und Neuzeit
- F. Europa - ohne Trennung in Mittelalter und Neuzeit

- G. Außereuropa - ohne Trennung in Mittelalter und Neuzeit
- H. Nichtmünzliches (= Paramonetär) – nur wenn nicht sinnvoll regional zuweisbar
- I. Hilfswissenschaften – ausgenommen Antike

Die Erwartung an diese neue Aufstellung ist eine leichtere Orientierung direkt vor dem Regal. Ein Sachbereich ist auf diese Weise leichter zu überblicken. Die Benutzung der Katalog-Datenbank wird dadurch seltener nötig sein, aber manches wird man ohne deren Hilfe auch jetzt noch nicht finden. Jede systematische Aufstellung bleibt in gewissen Bereichen der Willkür des Bearbeiters überlassen. So manches Buch läßt sich mit gleich guten Argumenten zwei oder gar drei Gruppen zuordnen.

Jeder dieser Gruppen wurde eine Hauptfarbe zugeordnet; die weiteren Untergliederungen werden gleichfalls farbig markiert. Die Farben sind vom unteren Buchrand weg zu verstehen; d. h. der unterste Streifen definiert die Hauptgruppe, der zweite die Untergruppe. Nur in den Fällen, in denen mit den verfügbaren Farben nicht das Auslangen gefunden werden konnte, wurde ein dritter Farbstreifen verwendet.

Um den Umstieg auf das neue System zu erleichtern, soll hier ein Überblick über die Gliederung mit kurzen Erläuterungen geboten werden.

Hauptgruppe

- A: Nachschlagewerke** Farbe: keine  
Hier finden sich ausschließlich nicht-numismatische Nachschlagewerke.
- A-WÖR Wörter- und Sprachbücher**  
Wörterbücher und Sprachführer – z. B.: Duden, Langenscheidt.

- A-LEX Lexika, Nachschlagewerke, Bibliographien**  
Lexika, allgemein und sachbezogen, aber nur nicht-numismatisch, z. B. Graesse / Benedict / Plechl, Orbis Latinus; Bibliographien – nur nicht-numismatisches enthaltend, z. B. Bruns, Zeitschriftenverzeichnis.
- A-ATL Atlanten**  
hier alle, also auch historische Spezialatlanten.
- A-SER Serien (Nachschlagewerke)**  
Mehrbändige Nachschlagewerke und Handbücher, z. B.: Handbuch der Altertumswissenschaften, Handbuch der Orientalistik, Kleiner Pauly, Lexikon des Mittelalters.

Hauptgruppe

- B: Allgemeine Numismatik** Farbe: schwarz  
Hier findet sich nur solche Literatur, die keiner der folgenden Hauptgruppen eindeutig zuzuordnen ist, also chronologisch / zeitlich / geographisch die Gliederung sprengt.
- B-SAM Sammlungen** Schwarz + Blau  
Sammlungen zeitenübergreifend  
Nur Sammlungen, die keinem der folgenden Gebiete ohne Überschneidung zuzuordnen sind, z. B. die Sammlungen Erbstein oder Welzl von Wellenheim.
- B-VAR Varia** Schwarz + Rot  
Prämonetär, Waagen und Gewichte, Geschnittene Steine, Spardosen. Metrologisches findet sich dem jeweiligen Gebiet zugeordnet, also z. B. C-ALT oder G-ISL.
- B-NACH Nachschlagewerke** Schwarz + Gelb  
Numismatische Nachschlagewerke, Bestimmungshilfen und numismatische Fachlexika, z. B. Rentzmann (Wappenlexikon), Schrötter (Wörterbuch der Münzkunde) oder Forrer (Biographical Dictionary of Medallists).
- B-BIB Bibliographien** Schwarz + Weiß  
Numismatische Bibliographien und Wissenschaftsgeschichte. Hier sind alle numismatischen Bibliographien aufgestellt – also auch recht spezielle Bibliographien, wie:

Hauke / Henning (Medaillenbibliographie); aber auch die Literaturüberblicke (Surveys), die regelmäßig zu den internationalen numismatischen Kongressen erscheinen.

**B-ALL Allgemeines** *Schwarz*

Allgemeine Überblicke und Geldtheorie

Nur soweit nicht einer der folgenden Hauptgruppen eindeutig zuweisbar, also z. B. Simmel, Philosophie des Geldes, der Nürnberger Katalog: Münzen in Brauch und Aberglauben oder auch Göbls Numismatik.

**B-ORT Ortsbezug** *Schwarz + Braun*

Numismatisches mit Ortsbezug (Museen und Vereine) – daher aufgestellt nach Ortsnamen.

Allgemeine übergreifende Publikationen zu oder von einzelnen Museen oder Vereinen, z. B.: Centennial Publication der American Numismatic Society unter New York.

**B-PERS Personenbezug** *Schwarz + Grün*

Numismatisches personenbezogen (Festschriften, Separatsammlungen und Biographien)

- nur sofern nicht einer der folgenden Hauptgruppen eindeutig zuweisbar.

**B-KON Kongresse** *Schwarz + Grau*

Alle Kongresse – internationale und nationale, sofern nicht einem speziellen Thema gewidmet, das sich einer der folgenden Hauptgruppen eindeutig zuordnen läßt.

**Hauptgruppe**

**C: Antike** *Farbe: Blau*

In dieser Gruppe finden sich auch allgemeine historische und kulturkundliche Werke, die sich mit der Antike befassen. Die ersten drei Gruppen beinhalten keine numismatische Literatur.

**C-ALT Altertumskunde** *Blau + Gelb + Grün*

Klassische Altertumskunde (ohne Numismatik) von der Archäologie über die Wirtschaftsgeschichte bis zur politischen Geschichte. Getrennt gehalten werden Werke, die

sich mit östlichen Randgebieten der antiken Welt befassen. – Handbücher finden sich aber (auch) unter A-SER.

**C-MAS Mittelasiatische** *Blau + Gelb + Rot*

Mittelasiatische Altertumskunde (ohne Numismatik), umfaßt die Bereiche des antiken (vorislamischen) Iran, der Griechenkönige in Baktrien und Indien und der Kušan. Auch Werke zu den asiatischen Hunnen sind hier beheimatet.

**C-QUE Quellen** *Blau + Gelb*

Quellen – Originalquellen in originaler Sprache und / oder Übersetzungen sowohl für die klassische Welt, als auch für den Bereich Mittelasien, nach Autoren geordnet.

Ab hier wieder Numismatik:

**C-ALL Allgemein** *Blau*

Allgemein – hier nur Werke, die die folgende Untergliederung überschreiten – also Werke zu Römern und Griechen wie z. B.: Göbl, Antike Numismatik, Radnoti-Alföldi, Antike Numismatik, oder Regling, Die Antike Münze als Kunstwerk.

**C-FUN Funde** *Blau + Grün*

Funde und Fundauswertungen aus allen antiken Teilgebieten, geordnet nach Ortsnamen oder sinngebenden Begriffen. Den Anfang machen die nationalen Fundserien wie z. B. Die Fundmünzen der Römischen Zeit in Österreich (unter FMRÖ). Danach folgen Einzelpublikationen wie z. B. Besley-Bland, The Cunetio Hoard (unter Cunetio); nicht aber Funde, die mehr als Antikes enthalten.

**C-ROM Rom** *Blau + Rot*

Rom – Monographien über römisches Münzwesen (ohne Literatur über Funde), von der Republik bis zur Kaiserzeit – nicht aber mehrbändige Reihenwerke; dafür siehe die folgende Gruppe.

**C-ROM S Rom Serien** *Blau + Rot + Grün*

Rom – Mehrbändige Werke als Bestimmungsliteratur – wie BMC, RIC, auch HCC, oder Cohen.



|       |                                    |                      |
|-------|------------------------------------|----------------------|
| E-NRH | Niederrheinisch-Westfälischer Raum | Rot + Schwarz + Gelb |
| E-NSA | Niedersächsischer Raum             | Rot + Weiß + Gelb    |
| E-OSA | Obersächsischer Raum               | Rot + Weiß + Grün    |
| E-SCH | Schlesischer Raum                  | Rot + Braun          |

Hauptgruppe

**F: Europa** Farbe: Grün  
 Hier steht regional zuweisbare Literatur über Münzen, Medaillen, Papiergeld und Orden; es findet keine Trennung in Mittelalter und Neuzeit statt. Literatur, die mehrere europäische Länder oder Deutschland / Österreich und Europa behandelt, findet sich unter D-ALL. Der weiteren Gliederung dieser Gruppe liegt die Abfolgeordnung nach Prokisch\* zugrunde.

|        |  |                       |
|--------|--|-----------------------|
| F-CH   | Schweiz  | Grün + Rot            |
|        | Schweiz und Liechtenstein  |                       |
| F-FRA  | Frankreich   | Grün + Blau           |
|        | Frankreich und Monaco  |                       |
| F-ITA  | Italien  | Grün + Schwarz        |
|        | Italien, Malta, Vatikan  |                       |
| F-IBE  | Iberische Halbinsel  | Grün + Grau           |
|        | Spanien und Portugal   |                       |
| F-BENE | Benelux  | Grün + Braun          |
|        | Belgien, Luxemburg und Niederlande   |                       |
| F-GB   | Großbritannien   | Grün + Weiß           |
|        | Britische Inseln   |                       |
| F-SKA  | Skandinavien   | Grün + Weiß + Schwarz |
|        | Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland, Island, Grönland                       |                       |
| F-NOE  | Nordosteuropa  | Grün + Gelb           |
|        | Polen, Baltikum (Estland, Lettland und Litauen), Rußland, Weißrußland, Ukraine |                       |

\* Siehe die Anmerkung auf S. 20.

|       |  |                    |
|-------|--|--------------------|
| F-MOE | Mittleres Osteuropa  | Grün + Gelb + Blau |
|       | Mittleres Osteuropa: Tschechien, Slowakei, Ungarn, Siebenbürgen, Rumänien                                |                    |
| F-SOE | Südosteuropa   | Grün + Gelb + Rot  |
|       | Jugoslawien, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Albanien, Bulgarien, Makedonien, Griechenland |                    |

Hauptgruppe

|                       |   |
|-----------------------|---|
| <b>G: Außereuropa</b> | Farbe: Gelb   |
| G-KUL                 | Kulturkunde <i>Gelb</i>   |
|                       | Kulturkunde, Geschichte, Geographie von Außereuropa. Beachten Sie allfällige Überschneidungen mit der Gruppe C-MAS für Literatur, die sich mit Antikem befassen, wie frühes Indien oder vorislamischer Iran. Allgemeine Handbücher auch unter A-LEX; zu Sprachlichem siehe A-WÖR. |
| G-ISL                 | Islam <i>Gelb + Grün</i>  |
|                       | Islam – hier auch Literatur zu europäischen Gebieten unter islamischem Einfluß, wie etwa Spanien unter den Arabern.   |
| G-AME                 | Amerika <i>Gelb + Blau</i>  |
|                       | Amerika – Nord- und Südamerika werden hier nicht getrennt.  |
| G-ASI                 | Asien <i>Gelb + Rot</i>   |
|                       | Asien – hier aber nichts Islamisches.   |
| G-AFR                 | Afrika <i>Gelb + Schwarz</i>  |
|                       | Afrika – Prämonetäres findet sich in B-VAR.   |
| G-AUS                 | Australien <i>Gelb + Blau</i>   |
|                       | Australien, Ozeanien - Prämonetäres findet sich in B-VAR.   |

Hauptgruppe

**H: Nichtmünzliches - nur Überregionales**  
 Farbe: Grau  
 Soweit sich die Literatur einer der bisher aufgeführten Gruppen zuordnen läßt, findet sie sich in der spezielleren Gruppe, also z. B. Banknoten Asiens unter G-ASI, Notgeld Österreichs unter E-ÖST, Medaillen Frankreichs unter F-FRA; Literatur zur

Renaissancemedaille allgemein oder ein Weltpapiergeldkatalog finden sich jedoch hier.

- H-PAP **Papiergeld** *Grau + Rot*  
Papiergeld und Wertpapiere
- H-NOT **Notgeld** *Grau + Blau*  
Notgeld und Marken
- H-MED **Medaillen** *Grau + Grün*  
Medaillen – nur, wenn nicht einem Gebiet eindeutig zuzuordnen.
- H-KÜN **Künstler** *Grau + Gelb*  
Medailleure und Stempelschneider; alle Monographien und Werkverzeichnisse, da die Arbeiten eines Künstlers oft nicht einem geographischem Bereich zugeordnet werden können.
- H-ORD **Orden** *Grau + Schwarz*  
Orden, Auszeichnungen und Abzeichen – auch nur, wenn keine konkrete geographische Zuteilung möglich ist.

Hauptgruppe

- I: Hilfswissenschaften** *Farbe: Braun*
- I-ALL **Allgemeines** *Braun*  
Urkundenwesen, Siegel- und Wappenkunde, Chronologie; siehe aber auch A-LEX.
- I-KUL **Kulturkunde** *Braun + Rot*  
Geschichte (Wirtschafts-, Kunst- und Kulturgeschichte). Hierher gehören Werke, die alle Zeiten umfassen, Nachantikes und Europäisches – sonst bei C-ALT oder G-KUL zu suchen.
- I-EDV **EDV** *Braun + Grün*  
An diesem Bestand läßt sich die Entwicklung der EDV für den Endbenutzer über die letzten zwanzig Jahre ablesen – daher auch nach Programmnamen geordnet.

- I-IUR **Iuridica: Rechte** *Braun + Gelb*  
In dieser Gruppe stehen alle juristischen Dinge – angefangen vom Hochschulrecht bis zum Denkmalschutzgesetz.

Diese Gliederung ist sicherlich an einigen Stellen anfechtbar, doch stellt sie einen vertretbaren Kompromiß zwischen der Zahl der Gliederungsebenen und ihrer Größe dar. Weitergehende Differenzierung führt zum Ansteigen der Zahl der Gruppen, größere Differenzierung hingegen zu unüberschaubaren Gruppengrößen. Überschneidungen und Doppeldeutigkeiten lassen sich bei keinem System wirklich ausschließen.

In der Hoffnung, daß die Neuaufstellung allen Benutzern zugute kommt, liefern wir uns hiermit ihrer Kritik aus.

Möge der Gang zum Buch hiermit leichter und damit auch lustvoller werden.

FORSCHUNGSPROJEKTE UND  
WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

**Moneta Imperii Byzantini**

Für die englische Version wurde der Titel *Money of the Incipient Byzantine Empire* festgelegt, um die etablierte Abkürzung MIB beibehalten zu können. Die Herren Dr. Mark Blackburn und Prof. Dr. Theodore V. Buttrey (Cambridge) nahmen es auf sich, den zuletzt fertiggestellten allgemeinen Einleitungsteil sprachlich zu feilen. Die Computerfassung der Prägetabellen ist ebenfalls abgeschlossen, so daß nur noch der beschreibende Katalogteil mit den Materialnachweisen zu überarbeiten bleibt. Ab März 1998 wird in der Zeitschrift *money trend* eine populär-erzählerische Fassung in deutscher Sprache als Fortsetzungsgeschichte erscheinen, womit auch einer mehrfach geäußerten Kritik an der englischsprachigen Ausgabe begegnet werden soll.

## Abteilung für Mittelalter und Neuzeit

Das mittelalterliche Fundmünzen-Projekt ist nach fünfjähriger Laufzeit soweit gediehen, daß die Grundaufnahme der Schatzfunde Ost- und Westösterreichs in einer Datenbank durchgeführt werden konnte; laufende Nacharbeiten werden kontinuierlich vorgenommen.

An interessanten Streufundmünzen des 12. Jahrhunderts wurden registriert:

Drösing (Bez. Gänserndorf, NÖ), Flur Wasserburg (1996): ein Ennser Pfennig KWP 105 (um 1190);

Drösing, Flur Mühlflück (1997): drei Fischauer Pfennige KWP 98 (1192 / 1198);

Drösing, Flur Schafbruch (1998): ein (Ennser?) Pfennig KWP 3 (um 1130).

## Repertorium zur Neuzeitlichen Münzprägung Europas

Im vergangenen Halbjahr wurde - wegen fehlender finanzieller Mittel weiterhin mit reduzierter Intensität - die Arbeit an Band XVIII „Südosteuropa“ fortgesetzt und mit der Endredaktion begonnen. Daneben wurde auch an Band I/2 „Münzstände in den österreichischen Erblanden / Schlesien“ weitergearbeitet und der die schlesischen Münzstände umfassende Teil korrigiert und ergänzt; der Tabellenteil des Manuskripts wird in den nächsten Wochen in einer Erstfassung vorliegen.

Da ab 1. März 1998 die Arbeit an Band III „Der Fränkische Reichskreis“ im Rahmen einer neuen Projekttranche beginnt, wird derzeit das - in einer Rohfassung vorliegende - Manuskript überarbeitet. Der Band wird folgende Münzstände enthalten:

Prägungen des Fränkischen Kreises

Bamberg

Brandenburg-Fränkische Linien

Burgmilchling

Deutscher Orden (fränkische Besitzungen)

Eichstätt

Erbach

Henneberg

Hohenlohe

Nürnberg

Rieneck

Schwarzenberg

Schweinfurt

Weißenburg am Sand

Wertheim / Löwenstein-Wertheim

Würzburg

Schwedische Okkupationsprägungen

Einige der Münzstände weisen leider - was bisherige Publikationen angeht - einen sehr schlechten Bearbeitungsstand auf (z. B. Bamberg, Brandenburg in Franken, Deutscher Orden, etc.), so daß die Suche nach bisher unbekanntem Material besonders wichtig ist.

Wir möchten daher Kenner und Sammler fränkischer Münzen bitten, uns bisher unbekanntes Nominalien und Jahrgänge, ferner etwaige Abschläge in Fremdmetallen u. ä. mitzuteilen; ebenso dankbar sind wir für Auskünfte bezüglich fraglicher Münzstättenzuweisungen. Auch die Bekanntgabe von einschlägigen Arbeiten, die an entlegenen Stellen publiziert wurden, wäre eine willkommene Unterstützung.

## TÄTIGKEITSBERICHTE DER INSTITUTSEINRICHTUNGEN

### Institutssammlung

Auch im vergangenen Semester konnte die Institutssammlung wieder einige Zugänge verzeichnen, die teils angekauft, teils gespendet wurden. Geschenke verdanken wir:

Dr. Hubert Emmerig  
Prof. Dr. Wolfgang Hahn  
Klaus Heizer  
Dr. Ludwig Koller

Einige Beispiele mögen wieder die Breite der Zugänge demonstrieren:

Arcadius, Solidus, Con  $\Delta$  (387)  
Eudoxia, AE-Centenionalis, Nic (400/404)  
(Kušano-) Sasaniden, Peroz, AE (459/484)  
Vandalen, AE-21 Nummi (530/533)  
Steiermark, Pfennig, Fischau (1180er Jahre)  
Sizilien, Friedrich III., Pierreale, Messina (1355/1377)  
Toskana, Franz Stephan, Francescone, Pisa, 1765  
Liebau i. Schlesien, 5 Pfennig  
Zwiesel, 5 Pfennig  
Westfalen, 10 000 Mark 1923  
Tschechien, Kursmünzenserie der Gegenwart

Medaillen-Patrize E. Neumann, 1913  
Medaillen-Stempel, v. Schjerning, 1918

### Institutsbibliothek

Mit Freude können wir wieder eine große Zahl von Gönnern erwähnen, die unserer Bibliothek Bücher und Zeitschriften als Spenden zukommen ließen. Ihnen allen sei ganz herzlich gedankt!

Vitomir Cop, Ljubljana  
Dr. Helmut Emrich, Oberderdingen-Flehhingen  
Dr. Hubert Emmerig, Wien  
Prof. Dr. Robert Göbl †, Wien  
Dr. Rosa Gruber-Fritsche, Korneuburg  
Klaus Heizer, Regensburg  
Dr. Jørgen Steen Jensen, Kopenhagen  
Reinhold Jordan, Schweinfurt  
Prof. Dr. Peter Kos, Ljubljana  
Prof. Dr. Andrzej Kunisz, Katowice  
Dr. Giacomo Landi, Barcelona  
Ranko Mandic, Beograd  
Dr. Manfred Mögele, Regensburg  
Dr. Alexander Persijn, Germersheim  
Dr. Bernhard Prokisch, Linz  
Wilfried Schaber, Salzburg  
Erwin Schäffer, Bretzfeld  
Dr. Wolfgang Schuster, Wien  
Gottfried Somek, Wien  
Werner Stahl, Friedrichsdorf  
Dr. Hans Wilski, Sulzbach  
Mag. Michaela Zavadil, Wien

Stiftung Deutschlandhaus, Berlin  
Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Berlin  
Schweizerische Numismatische Gesellschaft, Bern  
Ungarische Numismatische Gesellschaft, Budapest

Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte, Frankfurt a. Main  
Helvetische Münzenzeitung, Madulain  
Civiche Raccolte Numismatiche, Milano  
Staatliche Münzsammlung München  
Museum of Macedonia, Skopje

### **Zeitschriftenbestände**

Eine Übersicht über die Zeitschriftenbestände am Institut (Stand August 1997) haben wir in MIN 15, 1997, S. 29-40, veröffentlicht. Abgesehen von der laufenden Ergänzung durch neu erscheinende Hefte und der Vervollständigung von vorhandenen Serien gab es im vergangenen Jahr folgende Zugänge von bisher nicht vertretenen Periodika (meist natürlich nur einzelne Hefte oder Jahrgänge):

Archiv für Bracteatenkunde  
Aureus  
Blätter des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich  
Bollettino del museo civico di Padova  
The Colonial Newsletter  
Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion (Deutsche Bundesbank)  
Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums in Bern  
Mitteilungen der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte  
Münzen-Handels-Anzeiger  
Der Münzensammler  
Numismatic Supplement  
Numismatics International Bulletin  
Numismatik  
Numismatische Gesellschaft Schweinfurt: Sonderhefte  
Numismatische Informationen (Erfurt)  
Numismatic novice  
Paper Money Trend

Rzym antyczny Polityka i pieniądz  
Saeculum  
Schriftenreihe der Münzfreunde Essen  
Tätigkeitsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften  
Trudy juzno-turkmenistanskoj archeologiceskoj kompleksnoj ekspedicii  
Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum  
Zpravy brnenske pobocky Ceske numismaticke spolecnosti vydavane za spoluprace numismatickeho oddeleni Moravskeho musea v Brne

### **WIR BIETEN - WIR SUCHEN**

#### **Wir bieten**

Die Institutsbibliothek verfügt über einen kleinen Bestand von Dubletten, die wir abgeben können. Dabei ist in erster Linie an Tausch mit anderen numismatischen Institutionen gedacht. Wenn Sie also an einem Titel Interesse haben, so teilen Sie uns das bitte mit; wenn Sie uns gleich etwas im Tausch anbieten können, freuen wir uns.  
(NP = Neupreis)

Alföldi, Andreas: Zur Kenntnis der Zeit der römischen Soldatenkaiser, Sonderdruck aus Zeitschrift für Numismatik 37, 1927.  
Ausstellungshefte der Oesterreichischen Nationalbank  
Prokisch / Heinz: Münze und Geld als Zeichen europäischer Integration, Wien 1994.  
Kottek, Alfred V.: Chinas Bronzeweg in die Geldwirtschaft, Wien 1996.  
Hahn, Wolfgang: Münzen, Naturalgeld und Banknoten in Äthiopien von der Antike bis zur Gegenwart, Wien 1996.

- Bericht über den 14. österreichischen Historikertag in Wien 1978 (1979): Sonderdruck der Sektion Numismatik.
- Broschüren des Münzkabinetts Winterthur:  
 Der Schatzfund von Neftenbach (1993).  
 222 x Gold. Von Krösus zum Goldvreneli (1997-1998).
- Bulletin IFS - ITMS - IRMS (Inventar der Fundmünzen der Schweiz)  
 4, 1997
- Carlone, Carmine: I registri dei documenti della certosa di Padula (1070-1400), Salerno 1996. [nicht numismatisch]
- Dembski, Günther: Numismatische Besonderheiten aus dem Lauriacenser Bereich (SA aus Mitteilungen des Museumsverein Lauricaum NF 22, Enns 1984)
- Deutsches Jahrbuch für Numismatik  
 1, 1938  
 2, 1939  
 3/4, 1940-1941.
- Dick, Franziska: FMRÖ IX. Wien, Wien 1978. (NP DM 74,-)
- Das Fenster (Köln):  
 87. Schweizer Münzen.  
 100. Geldwesen im Kölner Raum.  
 110. Vom Taler zum Dollar.  
 111. Von der Geldkatze zur Brieftasche.  
 120. Geld aus dem Reiche des weißen Elefanten. Währungsgeschichte und Münzformen Thailands.  
 122. Gallische Kaiser im römischen Köln.  
 127. Brakteaten. Münzkunst der Stauferzeit.  
 128. Portrait des Medailleurs und Arztes Dr. Hugo Erich Maurer.  
 146. Vom Weinzeichen der Ratsherren zur Biermarken des Köbes. Geprägte Zeugen der Kölner Wirtschaftsgeschichte.  
 152. Die Zeit des Kaisers Hadrian.
- Folia Numismatica (Brünn) 6-7, 1991/1992.

- Freilichtmuseum Hessenpark in Neu-Anspach, Hochtaunuskreis.  
 Festschrift zur Grundsteinlegung des Hessenparks, 19. September 1974. [nichts numismatisches]
- Geld. 800 Jahre Münzstätte Wien, Wien 1994.
- Der Geldscheinsammler  
 4, 1990, Nr. 3  
 8, 1994, Nr. 1  
 9, 1995, Nr. 6  
 10, 1996, Nr. 1
- Getreuer, Peter, u. a.: 25 Jahre Institut für Japanologie der Universität Wien: Japanologische Lehre und Forschung von 1965 bis 1990, Wien 1990. [Nichts numismatisches].
- Gilhofer & Ranschburg, Luzern: Bibliothèque Comte T(olstoi), Katalog der Auktion 10 vom 21. 6. 1933. [Nichts numismatisches, sondern: Deutsche und Englische Pressendrucke, darunter eine Reihe von Drucken der Doves Press z. Tl. auf Pergament gedruckt. Luxus-Ausgaben in Pracht-Einbänden]. Mit beige-schriebenen Ergebnissen und Käufernamen.
- Haller Münzblätter  
 III, 14-15 (1983)  
 V, 1-2, 3-4, 5-6 (1987-1989)  
 VI, 3-4, 7-9 (1994-1995).
- Helvetia archaeologica 4, 1973, Nr. 13, 14, 16. [nichts numismatisches]
- International Numismatic Newsletter  
 27/1995  
 30/1997.
- Jahrbuch des Märkischen Museums (Berlin) 9/1983 [nichts numismatisches enthalten]
- Koch, Bernhard: Das Bregenzer Stadtwappen auf vorderösterreichischen Münzen (Sonderdruck: Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins 1972)
- Koch, Bernhard: Ein Koblenzer Denar des Erzbischofs Egilbert von Trier (Sonderdruck: HBN 8, 1954).

- Koch, Bernhard: Münzen (Sonderdruck: Romanische Kunst in Österreich, Ausstellung Krems 1964).
- Koch, Bernhard: Numismatisches aus dem Burgenland (Sonderdruck: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland 71, 1985).
- Koch, Bernhard: Österreichs mittelalterliche Münzstätten (Sonderdruck: Bericht über den 8. österreichischen Historikertag St. Pölten 1964, 1965).
- Koch, Bernhard: Über den Arpadenzeitlichen Münzfund von Marz (Sonderdruck: Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland 35, 1966).
- Koch, Bernhard: Wechselbeziehungen Bayern - Österreich im Münz- und Geldwesen (Sonderdruck: JNG 22, 1972).
- Koch, Bernhard: Zur Topographie der Wiener Münzstätte (Sonderdruck: Numismaticky Sbornik 13, 1973-1974).
- Litterae Numismaticae Vindobonenses Roberto Goebel Dedicatae, Wien 1979. (NP DM 52,-)
- Macedonian Numismatic Journal 1 (mit Feuchtigkeitsschaden).  
The Medal 7, 1985.
- Mitteilungen der Bayerischen Numismatischen Gesellschaft 9-11, 1890-1892. Nachdruck München 1972 in 1 Band. Mängel-exemplar: Es fehlen die Tafeln zu Jg. 10.
- Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Wien:  
15, 1926, Nr. 87-89
- Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft:  
6, 1950, Nr. 10  
8, 1953, Nr. 2, 6  
8, 1954, Nr. 10  
9, 1955, Nr. 3, 6  
19, 1976, Nr. 9  
30, 1990, Nr. 5
- Moravské Numismatické Zprávy 14, 15, Brünn 1977, 1980.

- Morawiecki, Leslaw: The National Museum in Cracow. Catalogues of the Collection. Vol. II. Ancient Coins. I. The Coins of the Roman Republic, Cracow 1982.
- Die Münze (Münze Österreich, Wien):  
7, 1996, Nr. 2
- Der Münzen- und Medailensammler. Berichte aus allen Gebieten der Geld-, Münz- und Medaillenkunde:  
8, 1968, Nr. 45;  
9, 1969, Nr. 49, 51, 52, 54;  
10, 1970, Nr. 57, 58, 59;  
11, 1971, Nr. 61, 63, 64, 65, 66 S;  
12, 1972, Nr. 67;  
14, 1974, Nr. 83;  
21, 1981, Nr. 126.
- Nordisk Numismatisk Arsskrift 1955.
- Notae Numismaticae 1, 1996.
- Numismatice Listy 34/1979/1-6.
- Numismatische Beiträge  
1, 1968  
2, 1969  
11, 1978, I  
14, 1981, I  
15, 1982, I, II  
16, 1983  
17, 1984, 2, 3, 4  
18, 1985, 1, 2, 3, 4  
19, 1986, 1  
20, 1987, 2, 3.
- Numismatische Hefte (DDR) Nr. 44, 67.
- Numismatische Vorlesungen (Berlin) Nr. 5.
- Numismatisches Nachrichtenblatt  
22, 1973, Nr. 2, 3, 4  
35, 1986, Nr. 8  
38, 1989, Nr. 9, 12

39, 1990, Nr. 1, 2, 6

40, 1991, Sondernummer.

Prokisch, Bernhard; Denk, Roswitha; Reinisch-Kränzl, Katharina; Schwab-Trau, Alexander: Die Sammlung nachantiker Münzen und Medaillen im Zisterzienserstift Wilhering. Teil I: Die mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzen. Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik 3. Wien 1996.

Scherrer, Peter: Akten des 3. Österreichischen Archäologentages in Innsbruck, 3.-5. April 1987. Wien 1989. [keine numismatischen Beiträge!]

Sejbal, Jiri: Dejiny peněz na Morave, Blok 1979.

Soester Zeitschrift 66, 1953. [kein numismatischer Inhalt]

Tentzel, Wilhelm Ernst: Saxonia Numismatica oder Medaillen-Cabinet von Gedächtnismünzen und Schaupfennigen, welche die Chur- und Fürsten der Albertinischen Linie haben prägen und verfertigen lassen, ND der Ausgabe 1714, Berlin 1981, nur Band 1 (von 3).

### Wir suchen

Ganz besonders suchen wir dringend die Reihe der **Reports of the Cyprus Numismatic Society**.

Außerdem sind wir insbesondere um die Vervollständigung von vorhandenen Zeitschriftenserien bemüht. Für Angebote zur Füllung der folgenden Lücken sind wir deshalb immer dankbar.

Acta Numismatica (Barcelona) 19, 1989, ff.

Annali (Roma) 1, 1954

Annotazioni Numismatiche (bisher nur wenige Einzelhefte vorhanden)

Armenian Numismatic Journal 4, 1978; 8, 1982, ff.

Aureus (bisher nur wenige Einzelhefte vorhanden)

Beiträge zur Münzkunde in Hessen-Kassel 17

Berliner Numismatische Zeitschrift Heft 37, 1975, ff.

Boletín Numismático (Cuba) Nr. 11, 1987, ff.

Bollettino di Numismatica (Roma) Nr. 6, 1986, ff.

Buletinul Societatii Numismatice Romane: alles bis 69, 1975

Bulletin de la Société Française de Numismatique: alles bis 33, 1978; 50, 1995, Nr. 2; 51, 1996, Nr. 10

CCNB Newsletter (Coordinating Committee for Numismatics in Britain) (bisher nur wenige Einzelhefte vorhanden)

Cercle d'études numismatiques: Bulletin trimestriel (bisher nur wenige Einzelhefte vorhanden)

CIN Newsletter / International Numismatic Newsletter Nr. 2-5, 1981-1982; 12, 1986

Coin Digest (Singapur) (bisher nur wenige Einzelhefte vorhanden)

Coin News (Honiton, Devon, GB) (bisher nur wenige Einzelhefte vorhanden)

The Colonial Newsletter (New York) (bisher nur wenige Einzelhefte vorhanden)

Compte rendu de la Commission Internationale de Numismatique 1-5, 1951-1955; 8, 1958; 10-18, 1960-1971; 26-28, 1979-1981

Cronaca Numismatica (Napoli) (bisher nur wenige Einzelhefte vorhanden)

Deutsche Münzenzeitung (Braunschweig) (bisher nur wenige Einzelhefte vorhanden)

Deutsches Münzen-Magazin (Stuttgart) (bisher nur wenige Einzelhefte vorhanden)

Dinar (Belgrad) Nr. 1, 2, 1996

Dukaten (Neu Isenburg) (bisher nur wenige Einzelhefte vorhanden)

Jean Elsen, Brüssel: Lagerlisten Nr. 1-9, 120, 154, 168, 177

Das Fenster (Köln) Nr. 1-32, 34-46, 49-52, 54, 56, 67, 73, 76, 78, 95, 121, 139, 140, 145, 147, 150

(Fortsetzung folgt)

KOMMENTARE ZU DEN  
LEHRVERANSTALTUNGEN  
SOMMERSEMESTER 1998

Alle Lehrveranstaltungen - sofern nicht anderes angegeben - finden im Seminarraum (Hörsaal) des Institutes statt.

Es wird dringend empfohlen, die Vorbesprechung zu besuchen; sie dient der definitiven Festlegung der Veranstaltungszeiten und der Anmeldung.

Alle Veranstaltungen beginnen in der Woche vom 9.-13. März 1998. Die Vorbesprechung für das Semester mit Vereinbarung der Veranstaltungszeiten findet statt am

Donnerstag  
5. März 1998  
16.30 Uhr  
im Institutshörsaal.

Nach der Vorbesprechung bieten wir Ihnen eine Kurzvorstellung der neuen Bibliotheksaufstellung.

**Wir beginnen das Semester nach der Vorbesprechung bei einem Glas ...**

**Kommen Sie doch auch mit!**

Für eine Studienberatung und zur Beantwortung allfälliger Fragen stehen im März jeden Freitag Vormittag Andrea Luegmeyer oder Mag. Michael Metlich im Institut zur Verfügung.

ALLGEMEINE NUMISMATIK

Arbeitsgemeinschaft

Prof. Dr. Wolfgang Szaivert / Mag. Claude Daburon

**Vom Rezipieren zum Produzieren - Aspekte wissenschaftlichen Arbeitens**

\* 2 st., Di 15-17

In dieser Lehrveranstaltung werden die Schritte von der Erfassung wissenschaftlicher Texte bis zu deren eigener Produktion bewußt gemacht. An Hand von ausgewählten Texten und beispielhaften Aufgaben werden die Studierenden mit den Fallstricken, Schwierigkeiten und Problemen vertraut gemacht. Auf dem Wege vom passiven Leser zum aktiven Gestalter von Texten soll das selbst Erfahrene reflektiert und eingeübt werden.

Insbesondere geht es etwa um die Fragen:

Was macht einen Text lesbar?

Wie gliedert sich eine wissenschaftliche Arbeit, damit sie für den Leser nachvollziehbar wird?

\* \*

Übung

Prof. Dr. Wolfgang Szaivert

**Allgemeine Übungen zur Numismatik**

\* 2 st., n. Ü.

Diese zusätzliche Lehrveranstaltung bietet die Möglichkeit, sich im Umgang mit numismatischem Material zu perfektionieren. Die behandelten Gebiete können jeweils auf den Einzelwunsch abgestimmt werden – wobei sich der Bogen durchaus von der Antike bis zur Neuzeit spannen sollte. Jeder Nu-

mismatiker der Wiener Schule sollte wenigstens im Bereich des Beschreibens und Bestimmens mehr als nur sein kleines Fachgebiet beherrschen.

\* \* \*

## ANTIKE NUMISMATIK

Proseminar

Dr. Roswitha Denk

**Antike Numismatik**

\* 2 st., n. Ü.

Das Proseminar soll im Rahmen der antiken Numismatik eine erste Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten geben und die Studenten mit den entsprechenden Methoden bekannt machen. In Einzel- und / oder Gruppenarbeiten sollen der jeweilige Forschungsstand an Hand von ausgesuchten Beispielen als Basis jedweder weiterer wissenschaftlicher Arbeit erarbeitet, dargestellt und kommentiert und darauf aufbauende mögliche Folgeschritte skizziert werden. Über die Erarbeitung des numismatischen Handwerkszeuges und eine Anhebung des Wissensstandes hinaus soll auch die Bereitschaft zu Kritik und Diskussion sowie zur Teamarbeit gefördert werden.

Erwünschte Voraussetzungen wären die Absolvierung der Lehrveranstaltung „Ansprache und Beschreibung antiker Münzen“ sowie Englisch- und eventuell Französischkenntnisse. Zur Beurteilung wird die Mitarbeit herangezogen.

\* \*

Vorlesung

Prof. Dr. Wolfgang Szaivert

**Schriftliche Quellen zur antiken Numismatik**

\* 1 st., Do 10-11

Die wichtigsten Schriftquellen zur römischen Numismatik (auch der Republik) werden vorgestellt und in ihrem Niederschlag im numismatischen Originalmaterial untersucht. Kenntnisse des Lateinischen und der Grundzüge der römischen Münzprägung sind unbedingt nötig.

Die Beurteilung des Erfolgs dieser Lehrveranstaltung erfolgt an Hand einer kleinen Präsentation eines behandelten Textes.

\* \*

Vorlesung

Prof. Dr. Wolfgang Szaivert

**Die Geschichte der römischen Kaiserzeit im 1. und 2. Jahrhundert in ihren numismatischen Dokumenten**

\* 2 st., Di 10-12

Gerade der Übergang von der Republik zur Kaiserzeit bietet auch numismatisch ausreichend Stoff und Möglichkeiten, sich mit Fragen der Organisation, mit dem rechtlichen Rahmen und der bildlichen Ausgestaltung der Münzprägung auseinanderzusetzen. Insbesondere wird es interessant sein, zu sehen, inwieweit sich standardisierte Anschauungen und Werturteile am originalen Material der Münze bestätigen lassen.

Thema der Vorlesung ist die Münzprägung des julisch-claudischen Hauses, der flavischen Dynastie und der Adoptivkaiser.

Eine gewisse Vorkenntnis in der Ansprache von römischen Münzen sollte bereits vorhanden sein. Als Einstiegslektüre bewährt sich neben Bengtson oder Kornemann sicher auch Sueton.

Vorlesung

Prof. Dr. Günther Dembski

**Keltische Numismatik**

\* 2 st., Do 14-16

Als Teil des viersemestrigen Zyklus zur antiken Numismatik werden hier die Prägungen der antiken Randkulturen im Norden und Westen des Römischen Reiches behandelt und die Kenntnis der großen Typenlandschaften von Britannien bis in den Karpatenraum vermittelt. Die Herleitung der Typologie aus dem Griechischen wird dabei ebenso betrachtet wie die eigenständigen keltischen Weiterentwicklungen. Auch Münzverkehr, Geldwirtschaft und Handel werden berücksichtigt. Darüberhinaus gibt diese Lehrveranstaltung einen Überblick über die antiken Prägungen aus unserem heutigen Staatsgebiet.

\* \*

Seminar

Prof. Dr. Wolfgang Szaivert

**Vorarbeiten zum Wiener Aufbau (2. Jahrhundert)**

\* 2 st., Mo n. Ü.

Der Wiener Aufbau versteht sich als alternative Darbietungsform für die Münzprägung der römischen Kaiserzeit. Unter Einbeziehung aller methodischen Mittel soll versucht werden, ein optimales Gerüst der Prägeorganisation zu erstellen. Auf dieser Basis erst kann sinnvoll die Frage nach der Bedeutung einzelner Münztypen, ihren Veränderungen oder gar nach ihrem Verschwinden gestellt werden. Erst jetzt erschließt sich die Aussagekraft der Münzprägung, auch als zeitgenössisches Massenmedium der kaiserlichen Propaganda.

Der eigentlichen Arbeit am Aufbau gehen einige Überlegungen und Vorarbeiten voraus. Zum einen müssen ungelöste Fragen definiert, Schwachstellen in der bisherigen Interpreta-

tion und Darstellung der Münzprägung gefunden werden. An Hand des Materials wird dann ein erstes Prägegerüst erstellt und laufend verfeinert und korrigiert werden. Unterschiede zwischen der Planung der Prägeaufträge und ihrer tatsächlichen Ausführung werden damit sichtbar gemacht.

Für die Kaiser Traianus und Antoninus I. Pius sollen einige dieser Schritte getan werden.

## NUMISMATIK DES MITTELALTERS UND DER NEUZEIT

Vorlesung

Dr. Bernhard Prokisch

**Ansprache und Beschreibung mittelalterlicher und neuzeitlicher Münzen**

\* 2 st., Fr 9-11

Übung

Dr. Bernhard Prokisch

**Übungen zur Beschreibung mittelalterlicher und neuzeitlicher Münzen**

\* 1 st., Fr 11-12

Die beiden Lehrveranstaltungen bieten Theorie und Praxis für den Umgang mit nachantiken numismatischen Objekten. Aufbauend auf der Lesung und Identifizierung von Münzen nach Bild und Schrift werden die Grundlagen des Bestimmungswe- sens vermittelt und an Originalen geübt. Über die Benutzung der grundlegenden Literatur hinaus ist die Einbindung des einzelnen numismatischen Objektes in den übergeordneten systematischen Kontext ein Anliegen der Lehrveranstaltungen.

\* \*

Vorlesung

Prof. Dr. Wolfgang Hahn

**Einführung in die neuzeitliche Münzkunde**

\* 2 st., n. Ü.

Allgemeine Überblicksvorlesung mit konventionellem Lehrbetrieb an Hand von Originalen und Bildern, in der die Einteilungskriterien, Quellen, Nominalien, Metrologie und Münztypologie, insbesondere auch für Historiker ohne numismatische Vorkenntnisse vermittelt werden sollen.

\* \*

Übung

Dr. Hubert Emmerig

**Schriftliche Quellen zur neuzeitlichen Numismatik**

\* 2 st., Mi 16-18

In Fortsetzung der Lehrveranstaltung vom Wintersemester (deren Besuch jedoch nicht Voraussetzung ist) lesen wir Quellen zur neuzeitlichen Numismatik. Im Zentrum werden die drei Reichsmünzordnungen des 16. Jahrhunderts und die Konventionsmünzordnung von 1753 stehen; daneben soll aber auch mit anderen Typen von Quellen bekanntgemacht werden.

Von den Teilnehmern wird die Vorbereitung der Texte und ein Einlesen in die Quellen erwartet. Von einer Prüfung kann in Anbetracht der hohen Anforderungen an die Mitarbeit abgesehen werden.

Teilnehmern ohne Grundkenntnisse der neuzeitlichen Numismatik wird der parallele Besuch der Einführungsvorlesung von Prof. Hahn empfohlen.

Zum ersten Einlesen wäre geeignet: Wolfgang Heß / Dietrich Klose: Vom Taler zum Dollar 1486-1986 (Ausstellungskatalog). München: Staatliche Münzsammlung, 1986.

Vorlesung

Dr. Karl Schulz

**Einführung in die Medaillenkunde**

1 st., vierzehntägig, n. Ü.

Die Vorlesung findet im Münzkabinett im Kunsthistorischen Museum statt.

Begriffsbestimmung der Medaille und kurzer Überblick über die Geschichte der Medaille von den Anfängen bis zur Moderne mit besonderer Berücksichtigung Österreichs, veranschaulicht durch die Vorstellung von Originalobjekten des Wiener Münzkabinetts.

\* \*

Vorlesung

Prof. Dr. Wolfgang Hahn

**Römische Münzgeschichte im 16., 17. und 18. Jahrhundert**

\* 2 st., n. Ü.

In dieser Spezialvorlesung geht es einerseits um die Illustration der neuzeitlichen Papstgeschichte an Hand der Münzpropaganda, andererseits aber auch um die finanzpolitische Stellung der römischen Münzstätte.

\* \*

Übung

Prof. Dr. Wolfgang Hahn

**Übungen zur neuzeitlichen Münzgeschichte**

\* 2 st., n. Ü.

Im Zusammenhang mit der Spezialvorlesung zur römischen Münzgeschichte im 16., 17. und 18. Jahrhundert, deren Besuch vorauszusetzen wäre, sollen die Prägetabellen der Münzstätte Rom für das Repertoriumprojekt zur neuzeitlichen Numismatik überarbeitet werden.

Seminar

Dr. Michael Alram

**Der Fund von Fuchsenhof**

\* 2 st., Do 16-18

Das Seminar findet im Münzkabinett im Kunsthistorischen Museum statt.

Ein vor wenigen Monaten getätigter Münzfund des 13. Jahrhunderts soll bearbeitet, wissenschaftlich ausgewertet und für eine Publikation vorbereitet werden. Es handelt sich um einen Komplex von etwa 6000 Münzen (Pfennige, darunter auch Brakteaten) in breiter geographischer Streuung mit bemerkenswerten Beimengungen von Blattgold, Barrensilber und Schmuckobjekten. Die Lehrveranstaltung wird gemeinsam mit Dr. Bernhard Prokisch durchgeführt. Sie ist nur nach persönlicher Anmeldung zu besuchen, die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

\* \* \*

## EXKURSIONEN

Exkursion

Prof. Dr. Wolfgang Hahn

**Exkursion zu wissenschaftlich noch nicht durchforschten**

**Sammlungen: Herzogenburg**

\* zweiwöchiger Block im September, gilt als 2 st.

In Herzogenburg stehen die weitere EDV-Erfassung der römischen Münzen und die weitere Bestimmung der Medaillenbestände auf dem Programm. Geboten werden freie Kost und Quartier in würdiger Klosteratmosphäre.

Persönliche Anmeldung bis Ende Juni erwünscht.

Exkursion

Prof. Dr. Wolfgang Szaivert

**Exkursion zu wissenschaftlich noch nicht durchforschten**

**Sammlungen: St. Paul oder Kremsmünster**

\* zweiwöchiger Block im September, gilt als 2 st.

In Kremsmünster wären neben redaktionellen Abschlußarbeiten zur Münzsammlung die Medaillen zu bearbeiten. In St. Paul geht es um die Rekonstruktion der alten Sammlung auf dem Stand von 1841 - originale Legung, aber moderne Katalogisierung. Freie Unterkunft wird geboten; die Arbeitsatmosphäre hängt auch vom Wunsch der Teilnehmer ab.

Persönliche Anmeldung bis Ende Juni erwünscht.

\* \* \*

## DER PERSONALSTAND DES INSTITUTS

Univ. Prof. Dr. Wolfgang Hahn

Ao. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Szaivert  
(e-mail: Wolfgang.Szaivert@univie.ac.at)

Univ. Ass. Univ. Lek. Dr. Hubert Emmerig  
(e-mail: Hubert.Emmerig@univie.ac.at)

Gerhard Krusche  
(e-mail: Gerhard.Krusche@univie.ac.at)

Elisabeth Trattner  
(e-mail: Numismatik@univie.ac.at)

### **Mitarbeiterinnen des Neuzeit-Projekts**

(vorbehaltlich der immer wieder ungesicherten langfristigen Finanzierung)

Mag. Michaela Heintz

Dr. Susanna Heinz

Mag. Michaela Zavadil

e-mail des Neuzeit-Projekts: Susanne.Heinz@univie.ac.at

### **Mitarbeiterin des Fundmünzenprojekts Mittelalter**

Andrea Luegmeyer

ISSN 1028-1177

Medieninhaber und Herausgeber:

Institut für Numismatik der Universität Wien

Redaktion: Dr. Hubert Emmerig

Franz Klein Gasse 1, A-1190 Wien

Der Bank Austria danken wir herzlich für die Herstellung dieses  
Mitteilungsblatts!

**Mehr Bank  mehr Chancen.**

**Bank  Austria**